

nordtouren

20./21./22. april, ostern 2019 taz am wochenende



Windige Rad- und Wanderwege in grüner Hügellandschaft: Norderney Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

Wo die Nordsee leuchtet

Salzwasser ist gut für Haut und Haar, Meeresluft ist gut für die Atemwege: Thalasso-Feeling pur bietet Norderney. Wenn die beliebteste und meistbesuchte der sieben Ostfriesischen Inseln nur nicht so voller TouristInnen wäre

Von Frieda Ahrens

Auf der Fähre ist es laut und überfüllt. Alle zehn Minuten springt eine der Alarmanlagen auf dem Autodeck an, weil vergessen wurde, die Handbremse anzuziehen. Die Fähre fährt von Norddeich Mole nach Norderney, mit jährlich etwa 450.000 Personen die meistbesuchte der sieben Ostfriesischen Inseln. Auf dem Oberdeck sitzen Frauen mit Sternmütze, Steppjacke und Sonnenbrille wie Hühner auf der Stange eng aneinandergereiht auf den roten Plastikbänken. Sie freuen sich schon auf ihren Absacker beim Sundowner in der Milchbar, dem Trend-Ort für Touristen auf der Insel. Wer dort während des Sonnenuntergangs am Strand vorbei schlenkert, dem scheint vom Meer aus das Orange der Sonne entgegen, von der Milchbar das Orange der gespritzten Gläser.

Auf Norderney tummeln sich wohlhabende SteppjackenträgerInnen neben Öko-Outdoor-Abenteurern. Es ist die Insel der Klassenfahrten, der mittelständischen Kleinfamilien, der Reiseveranstalter für SeniorInnen. Im Spätsommer wird das Ganze komplettiert durch zu viele Junggesellenabschiede, Fussballvereine, die nur noch aus passiven Mitgliedern bestehen, und betrunkenen Boßel-Clubs. Allen ist gemein, dass

sie diese Insel für „meine Insel“ halten, wie der Slogan es verspricht.

Bereits auf der Fähre schlägt salzgetränkte Luft einem das Haar ins Gesicht, die Sonne lässt die Wangen glühen, die ersten Sandkörner fangen in den Schuhen an zu jucken. Das Schiff legt an, und schon mit den ersten Schritten auf der Insel scheint man weit weg vom Alltag, der ach so anstrengenden Realität. Das Meer rauscht, die Möwen schreien, mit jedem Atemzug fühlt man sich gesünder. Salzwasser ist gut für Haut und Haar, Meeresluft ist gut für die Atemwege. Thalasso-Feeling pur. Der Strand liegt weiß und weit vor der Promenade.

Vom Nordstrand dauert es drei Stunden bis zum Wrack, welches weit raus an der südlichen Inselspitze mitten im Naturschutzgebiet liegt und deshalb nur zu Fuß zu erreichen ist. Die Strecke führt nicht nur am Strand entlang, sondern auch quer durch die Dünen. Hier ziehen sich gepflasterte Rad- und Wanderwege durch die grüne

Das alte Brauhaus wirbt mit dem Schild „Schick ist woanders“

Hügellandschaft. Von der alten Meierei aus kann man auf dem Weg zum Wrack einen Zwischenstopp beim Leuchtturm einlegen. Beliebtes Ausflugsziel ist auch der Strandabschnitt „Weiße Düne“. Das gleichnamige Lokal hat einen kleinen Ableger direkt am Strand, bei dem es Picknickproviand für die ganze Familie gibt. Für den größeren Hunger empfiehlt sich das 300 Meter entfernt in den Dünen liegende Restaurant.

Eines fehlt dort jedoch: Das Norderneyer Brauhaus Bier. Den inseleigenen Gerstensaft gibt es in vielen Lokalen auf der Insel direkt vom Fass und auch im Supermarkt in der Innenstadt zu kaufen. „Letztes Jahr sind hier 150.000 Liter durchgegangen“ sagt ein Brauereigeselle. „Und wir haben für dieses Jahr unsere Kapazitäten noch erweitert.“ Den Ursprung hat das Inselbier im „alten“ Brauhaus, einer Kneipe, die seit 2012 mit dem Schild „Schick ist woanders“ Einheimische und Touristen anlockt und so dem Schickmicki-Trend der Insel entgegen wirken will. Scheint zu klappen.

Seit 2013 gibt es die Weststrandbar, ein Außenposten des Brauhauses, ein kleine umgebauter Wetterschutzhütte an der Promenade, die im Sommer mit ihren Gästezahlen der Milchbar Konkurrenz macht. 2016 wurde ein weiterer Standort, die „Brau-

halle“, eröffnet. Mitten im Industriegebiet, kurz vor dem offiziellen Ortsausgangsschild, stehen die großen Metallkessel, beim Bierchen lässt sich ein direkter Blick hinter die Kulissen der kleinen Privatbrauerei werfen.

Doch das wirkliche Highlight der Insel ist kein Lokal, kein Ort, sondern das Meer selbst in so mancher Sommernacht. Wenn es einige Tage nacheinander richtig heiß war, sodass das Wasser auch nachts noch erwärmt ist, die Luft aber wieder runtergekühlt, dann funkelt die Nordsee. Meeresleuchten nennt sich dieses Phänomen. Es wird durch kleine Organismen im Wasser erzeugt, die durch die Oxidation bei Bewegung leuchten. In der Nordsee heißen diese Organismen Noctiluca miliaris und zählen zu den Algen.

Meeresleuchten auf Norderney zu sehen ist allerdings ein Risikospiele, denn es reicht nicht, beim nächtlichen Spaziergang von der Promenade aus zu schauen und darauf zu warten, dass das Meer anfängt zu glitzern. Die vielen Lichter entlang des Stadtkerns verhindern, dass sich etwas erkennen lässt. Je dunkler der Strandabschnitt, desto besser. Außerdem müssen Neugierige das Wasser in Bewegung bringen, also zumindest mit den Füßen ins Meer gehen, am besten aber mit dem ganzen Körper. Oft sieht man das Mee-

resleuchten erst, wenn man tiefer im Wasser ist und nicht schon an der Brandung. Aber es lohnt sich: Es sieht so aus, als ob man von Glühwürmchenschwärmen umzingelt sei, und das Meer wird einmal mehr zu einem Ort, an dem die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit für einen kurzen Moment zu verschwimmen scheint.

Aber auch wer nicht im Hochsommer auf der Insel ist, kann sich vom Meeresleuchten begeistern lassen. Im Goodwind, der Stammkneipe vieler Insulaner, gibt es „Meeresleuchten“ das ganze Jahr. In der Kneipe zaubert Zaineb den türkisch leuchtenden Drink in das Kurzenglas. Den Schnaps gibt es seit 1995 – viele versuchen das Getränk nachzumachen. Selbst Edeka versucht es, in den Norderney-Filialen steht das „Meeresleuchten“ flaschenweise in den Regalen, doch das Original gibt es nur im Goodwind und das Rezept wird nicht verraten. „Leider haben wir es damals nicht patentieren lassen“, sagt Zaineb. „Unser schmeckt aber immer noch am besten.“

Eine selbstgemachte türkischleuchtende Flasche kann man in der Kneipe aber auch „to go“ kaufen. Ein Stück Meeresleuchten für die Heimat, wenn es auf dem Rückweg wieder heißt: Auf der Fähre ist es laut und über-

Partner: Nationalpark Wattenmeer

Oase

Apertippen... Ferienwohnungen Nordsee und Balthum

In der OASE finden Sie Zuflucht aus der Wüste des Alltags, wenn Sie reif sind für die Insel! 

www.oasebalthum.de

Frauenferien

zwischen Ostsee (11km) und Schlei im sanft hügeligen Angeln. 3 Zimmer, großzügig und hell, einzeln, auch als Fewo (130 qm) mit Küche, Bädern u. großem Garten. Preis nach Selbststeinschätzung zw. 20 + 40 € pro Frau.

☎ 0170 2890 750

www.frauenurlaub-ostsee-schlei.de

FISCHLAND KOJE

Ferienhaus Ahrenshoop

www.ahrenshoop-ferienhaus.de

FAIRLINES

...dein Reisebüro

MITFLUGZENTRALE
FLUG- UND REISEVERMITTLUNG



KLEINER SCHÄFERKAMP 32 • 20357 HAMBURG
TEL. 040 - 44 14 56

www.fairlines.de

BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Rettet die Bienen!

www.bund-sh.de/spenden

GUTSHOF

Insel Usedom

298,- € pro Person im DZ

Schnupper-Tage für BIO-Freunde

Für 2 Personen, 4 ÜN, inkl. HP

- › täglich BIO-Frühstücksbüfett und 3 Gänge-Menü am Abend
- › tägl. Sauna oder Fahrrad
- › 1 x Frischkorn-Waffel-Essen
- › 1 x Pferdekutschfahrt

Tel. 038379/20700
www.gutshof.net



Landhotel & Restaurant • Gutshof Insel Usedom
Cornelia Korts • Dorfstraße 24 • 17429 Mellenthin

hin und weg

Tage für Ringelgänse

Dem Spektakel Vogelzug, das seinen Höhepunkt Ende April mit zehntausenden Vögeln finden wird, widmen Halliggemeinden, Nationalparkverwaltung und Naturschutzverbände an der schleswig-holsteinischen Westküste vom 27. April bis 12. Mai die 22. Ringelganstage mit Trips und Touren, Poesie und Vorträgen.

Infos und Programm: www.ringelganstage.de

Kulturelle Landpartie

Zum 30. Mal findet die Kulturelle Landpartie im Wendland vom 30. Mai bis 10. Juni statt. Das 400 Seiten dicke Programmbuch „Reisebegleiter 2019“ zu Kunst, Handwerk und Politik kann an vielen Orten der Region für 6 Euro erworben werden, für 7,45 Euro kommt es per Post.

Bestellung und alle weiteren Infos auf www.kulturelle-landpartie.de

Hafen für Kinder

„Der Hafen für Kinder“ ist die angeblich erste Stadtführung Hamburgs für Familien, die ausdrücklich geeignet ist für Kinder ab 6 Jahre. Von Ostern bis Ende Oktober bietet Stattdreisen sie jeden Samstag und an vielen Donnerstagen an.

www.stattdreisen-hamburg.de

Vögel beobachten

Ein „Birders Camp“ für ornithologisch interessierte junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren bietet die Naturschutzjugend des Nabu vom 10. bis 12. Mai im Naturschutzgebiet Fischbeker Heide an.

www.naju-hamburg.de/programm

Weser radeln

Der Weser-Radweg ist laut Radreiseanalyse 2019 des ADFC der beliebteste deutsche Fernradweg. Die flussnahe Routenführung auf autofreien und verkehrsarmen Wegen, gute Ausschilderung, landschaftliche Vielfalt und viele Sehenswürdigkeiten an der rund 520 Kilometer langen Strecke von Hann. Münden bis Cuxhaven wurden gewürdigt.

www.weserradweg-info.de

Elbe schippern

Der Kurs-Elbe-Tag zum Saisonstart der Fahrgastschiffahrt wird am Sonntag, 28. April, wieder in der schleswig-holsteinischen Schifferstadt Lauenburg und gegenüber in der niedersächsischen Gemeinde Hohnstorf gefeiert. Außer einem großen Schiffskorso um 15 Uhr gibt es in beiden Orten Live-Musik, maritime Märkte und tolle Aktionen.

www.kurs-elbe.de

Busse für Räder

Ab Ostern bis zum 3. Oktober fährt an Wochenenden und Feiertagen wieder der Elbe-Radwanderbus im Süderelberaum. Zwei Linien verkehren von Hamburg-Finkenwerder über Jork, Buxtehude, Stade und Drochtersen bis zum Natureum Niederelbe in Freiburg.

www.elbe-radwanderbus.de

Barfuß in der Heide

Der Barfußpark Lüneburger Heide in Egestorf startet am 27. April in die Sommersaison. Das Klettern, Balancieren und Laufen auf 2,7 Kilometer langen Wegen mit unterschiedlichen Belägen am Rande des Naturparks ist gesund und schärft den Tastsinn.

www.barfusspark-egestorf.de

Elbe retten

In die 37. Saison startet am 3. Mai der Förderkreis „Rettet die Elbe“ mit seiner Alternativen Hafenerweiterung in Hamburg zu den Themen Elbvertiefung, Hafenerweiterung, Gewässerverschmutzung und Wirtschaftswachstum.

www.rettet-die-elbe.de

Schlösser erleben

Erstmals zu einem gemeinsamen Erlebniswochenende laden am 27./28. April sieben Schlösser im Leine- und Weserbergland. Sie präsentieren höfische Kultur, renommierte Porzellansammlungen, Märchenschlösser und Parks der Weser-Renaissance. Und ein Kinderprogramm gibt es auch.

www.sieben-schloesser.de

„Wanderer zwischen de

Der Wattführer Albertus Akkermann ist auf Ostfrieslands größter Insel Borkum geboren. Auf de
Ein Gespräch über selbsterfüllende Prophezeiungen und Unwetter, die sogar einen Borkumer n



„Nichts betrifft eine Insel mehr als die Launen der Natur“: Der weite Blick von Borkum ins Watt
Foto: Ingo Wagner/dpa

Interview Yasemin Fusco

taz: Herr Akkermann, Sie sind Wattführer auf der Insel Borkum. Was bringen Sie den Touristen auf Ihren Führungen bei?

Albertus Akkermann: Ich mache ihnen einen Lebensraum begreiflich, den sie in diesem Moment erst wirklich kennen lernen, in dem sie ihn anfassen. Das Wattenmeer ist ein kleiner Lebensraum und die Menschen müssen hier selbst gucken, wie die Muscheln sich in die Erde eingraben, damit die nächste Flut sie nicht mitreißt.

Wie sind Sie darauf gekommen, auf Borkum Wattführungen anzubieten?

Ich hatte in Oldenburg Lehramt für Realschule studiert und habe 1988 einen Nebenjob gesucht. Ich wollte damit mein Studium finanzieren. Plötzlich wurde ich aber Vollwaise und musste überlegen, ob ich herziehe oder das Haus verkaufe. Ich wollte aber nicht völlig den Bezug zu Borkum verlieren.

Warum nicht?

Hier sind meine Wurzeln und meine lange Familiengeschichte. Das Haus, das ich heute vermiete und in dem ich auf Borkum wohne, hat mein Urgroßvater gebaut. Heimat ist ein merkwürdiger Begriff, aber das ist es hier für mich. Mich verbindet persönlich etwas mit den Menschen hier, mit den BorkumerInnen und denen, die gerne auf die Insel kommen.

Aber Sie leben nicht das ganze Jahr über hier, oder?

Nein. Ich habe zwei Lebensmittelpunkte. In der Saison lebe und arbeite ich auf Borkum. Im Winter lebe ich mit meiner Familie in Oldenburg. Das hat den Nachteil, dass ich zu einem Wanderer zwischen den Welten geworden bin. Meine Söhne sind hier nie auf die Schule gegangen. Seit dem Kindergarten le-

ben sie auf dem Festland und außer zum Urlaub machen zieht sie hier auch nichts mehr hin.

Welche Vorteile hat das Arbeiten hier mitten im Watt auf einer Insel irgendwo kurz vor den Niederlanden?

Das ganze Inselleben ist anders. Ich wollte Lehrer werden und bin es doch auf Borkum geworden, obwohl ich mein Studium nicht beendet habe. Ich wäre ja Lehrer für Deutsch, Religion und Musik geworden. Heute unterrichte ich die Leute in der Natur und informiere sie über die Beschaffenheit der Böden im Watt, über die Gezeiten, über die berühmten Wattwürmer und ihre Hügelchen, die sie hinterlassen.

Wie wird man Wattführer?

Früher wurde man das per Zufall, so wie bei mir als Job für die Semesterferien. Und unter Kollegen habe ich dann mitbekommen, dass sie auch Wattwanderer ausbilden. Für mich war das etwas praktisches, einen direkten Kontakt zu den Menschen mochte ich schon immer lieber.

Mussten Sie Lehrgänge besuchen?

Damals bekam ich einen Zettel, auf dem die Wissensgebiete standen, die ich lernen musste. Dinge wie Wetterkunde, Gezeitenkunde, Gefahrenkunde, dann noch die Nationalpark-Verordnung, der damals neu gegründet war. Die Verordnung für das Führen im Wattenmeer. Ortskenntnisse und Biologie waren auch wichtig. Diese Gebiete musste man durcharbeiten und für eine Prüfung lernen.

Ist es immer so, wenn man auf der Insel aufwächst, dass die Natur wichtiger ist als für diejenigen, die nur zum Urlaub machen hier sind?

Ich weiß nur, wie es bei mir war. Und meine Großeltern und Eltern waren schon sehr naturverbunden. Die haben ihr Eiland geliebt, und mit dem Be-

wusstsein bin ich auch lange aufgewachsen.

Gibt es nach über 30 Jahren noch Erinnerungen, die lange hängen bleiben?

Es gibt Erinnerungen, die ich kategorisiert habe. Zum Thema Wetter sind natürlich die meisten und unzählige Erinnerungen, die immer mal wieder ins Gedächtnis schießen, weil sie so heftig waren.

Welche?

Ich wurde mal vom Wetter überrascht. Das passiert dir als Insulaner selten. Ich war mit einer großen Gruppe unterwegs, wir waren gerade ins Watt gewandert und ich mitten in meinen Erklärungen über Gott und die Welt. Plötzlich brach das heftigste Unwetter, das ich jemals gesehen habe, über uns ein.

Auf Borkum dreht sich das Wetter schnell.

Aber der Himmel verfärbte sich nicht nur schwarz, wie man das sonst so bei Gewittern kennt. Es wurde grünlich und stockdunkel. Die Atmosphäre war so aufgeladen, dass die Edelgase zu leuchten anfangen – ich hatte so jedenfalls den Eindruck. Mit einer unglaublichen Vehemenz fing es an zu regnen, und ich musste zusehen, wie die Gäste in einer Senke nach Schutz suchten. Wir harrten einige Stunden so aus und waren fix und fertig. Ansonsten gibt es eine Menge Verletzungen, die ich gesehen und selber davongetragen habe.

Suchen Sie noch Kontakt zu Ihren Gästen?



Albertus Akkermann, 61, Wattführer, Borkumer, Ostfriesen

Jede Saison ist neu. Ich laufe mit über 10.000 Menschen ins Watt. Das sind Schulklassen, Sonderschulen, Stadtteilschulen, Elite-Gymnasien, Familien mit ihren Kindern. Familien, die nicht das klassische Ferienwohnungs-Leben wollen, sondern lieber in der Jugendherberge am Wattenmeer wohnen wollen. Menschen, die mit mir ins Watt müssen – und die, die es wollen. Es ist genau das, was ich immer wollte. Die Abwechslung ist sehr wichtig. Und jede Gruppe ist anders zu sehen als die vorige.

Werden Sie dann von denen, die Sie ins Watt geführt haben, in der Borkumer Innenstadt angesprochen? Wie reagieren Sie darauf?

Meine Spielwiese ist der Nationalpark des Niedersächsischen Wattenmeers. Das ist mein Beruf. Ich spreche über Wattwürmer, Herzmuscheln, Naturschutz und biologische Kreisläufe. Wenn mir jemand deswegen noch mal die Hand reichen möchte oder es toll findet, wie ich dieses Wissen vermittele, nehme ich die Hand sehr gerne an.

Borkum lebt ganzheitlich vom Tourismus, worin besteht Ihre Aufgabe?

Es geht um die Vermittlung von Naturgewalten und Launen der Natur. Nichts davon betrifft eine Insel mehr als das. Am Hauptbadestrand im Norden der Insel sorgen die Sandverlagerungen dafür, dass der Strandabschnitt zuwächst und sich in der Mitte ein Priel bildet, der möglicherweise zugeschüttet werden muss, damit keine Kloake entsteht. Die Insel ist immer im Wandel. Davon sind die Seehunde auf ihren Bänken als erste betroffen.

Und was passiert mit den Seehunden, wenn der Strandabschnitt geschlossen und verschüttet ist?

Die Seehunde werden sich ein ruhigeres Fleckchen Sandbank suchen.

en Welten“

m Festland wollte er Lehrer werden.
och überraschen können



Die Inseln

Vor der Nordseeküste liegen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer auf 90 Kilometern die sieben Ostfriesischen Inseln. An der Seeseite liegen die Badestrände, an der Landseite das Wattenmeer und die Salzwiesen.

Um sich die Reihenfolge von Ost nach West besser merken zu können, gibt es eine Wortleiter: Welcher Seemann Liegt Bei Nacht Im Bett. Gemeint sind Wangerooge, Spiekeroog, Langeoog, Baltrum, Norderney, Juist und Borkum.

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer wurde 1986 gegründet und darf nur mit qualifizierten und extra ausgebildeten Wattwanderern betreten werden – und auch nur bei Ebbe.

Bei Niedrigwasser sind sechs der Inseln theoretisch vom Festland zu Fuß durch das Wattenmeer erreichbar – allesamt fordernde Touren. Allein Borkum, die größte der Ostfriesischen Inseln, ist dauerhaft vom Wasser umgeben.

Die Insel Juist ist im Gegensatz zu ihrer großen Nachbarin eine autofreie Insel. Selbst PolizistInnen sind auf Juist mit dem Fahrrad unterwegs. Der Transport wird dort überwiegend mit dem Pferd erledigt. Mit 17 Kilometern ist Juist die längste der Ostfriesischen Inseln. Juist bietet UrlauberInnen, die viel Wert auf Ruhe und Entschleunigung legen, eine Zuflucht.

Auf Norderney ist zwölf Monate im Jahr Saison. Im Stundentakt fahren Fähren die TouristInnen von Norddeich Mole auf die mit gut 6.000 EinwohnerInnen bevölkerungsreichste der Inseln. Eine Stunde dauert die von der Tide unabhängige Fahrt.

Baltrum ist mit 6,5 Quadratkilometern und gut 600 EinwohnerInnen nach Fläche und Bevölkerung die kleinste Insel – und zudem die ruhigste, weil autofrei. Ebenfalls autofrei ist Langeoog mit dem 14 Kilometer langen Sandstrand. Als einzige der Ostfriesischen Inseln hat sie einen richtigen Wald zu bieten.

Das etwas kleinere Spiekeroog hat mit 800 Menschen nur halb so viele BewohnerInnen und ist ebenfalls autofrei. Halb so groß, aber fast doppelt so viele BewohnerInnen: Wangerooge, östlichste der Ostfriesischen Inseln – und auch autofrei. Außerdem gibt es noch vier unbewohnte: Lütje Horn, Memmert, Minsener Oog und Mellum.

Die Saison ist auf allen Ostfriesischen Inseln auf die Ferientage in Nordrhein-Westfalen zurückzuführen: Das Bundesland stellt den größten Anteil unter den Urlaubenden. Gäste aus Niedersachsen machen etwa auf Borkum nur rund 25 Prozent aus.

Wachstums-Wünschen sind auf den Ostfriesischen Inseln enge Grenzen gesetzt: Für die wachsende Nachfrage nach exklusivem, möglichst naturnahem Urlaub gibt es einen Leitsatz, der hier immer häufiger zu hören ist: Weniger ist Mehr.

tierisch gut

Kulleraugen in Norddeich



Zum Heulen niedlich: junger Seehund Foto: dpa

Stürme und Menschen sind die häufigsten Gründe, warum Seehunde und Kegelrobben Hilfe benötigen. Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer sind die Sandbänke Geburts- und Aufzuchtstätten. Die Jungtiere werden direkt am Wasser geboren und sind sofort schwimmfähig. „Heuler“ werden sie landläufig genannt, aber das ist der falsche Begriff für alle Seehundjungten. „Heuler“ werden sie nur genannt, wenn sie von der Mutter verlassen wurden.

Besonders UrlauberInnen interpretieren die Situation oft falsch und weichen den gestressten Jungtieren nicht von der Seite. „Das ist dann der erste Fehler“, sagt Peter Lienau. Er ist der Stationsleiter der Seehundstation Nationalpark-Haus im ostfriesischen Norddeich. „Sie produzieren praktisch die Heuler, indem sie sich – unwissentlich – falsch verhalten.“

Wenn TouristInnen einen Seehund finden, müssten sie unbedingt etwa 300 Meter Abstand zu dem Tier halten, sagt Lienau. Junge und vermeintlich gestrandete Heuler liegen auch einfach mal im Sand und warten auf ihre Mutter. Der Fundort sollte am besten verlassen werden, damit das Muttertier, das womöglich im seichten Wasser darauf wartet, dass der Mensch sich verzieht, ihr Junges abholen kann.

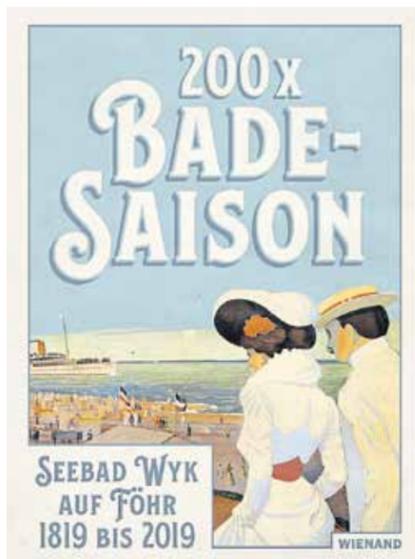
Die Idee zur Gründung der Aufzuchtstation hatten 1971 ursprünglich zwei Jäger in Niedersachsen. Das Ziel war, UrlauberInnen für das Leben der Seehunde zu begeistern und zu sensibilisieren. Im Vordergrund dabei standen und steht bis heute, verwaiste Seehundjungtiere aufzuziehen und wieder auszuwildern.

Lienau leitet die moderne, 2012 fertiggestellte Auffangstation mit 14 Einzelbecken, die jährlich zwischen 80 und 150 verwaiste Jungtiere versorgt. Dort arbeiten 25 feste Mitarbeiter, ein Zootierpfleger-Azubi, mehrere Bundesfreiwilligendienstler und TeilnehmerInnen des ökologischen Jahrs sowie ehrenamtliche HelferInnen. Fast 250.000 BesucherInnen informieren sich hier, darunter viele Schulklassen, über die Arbeit der Seehundstation.

Yasemin Fusco

Seehundstation Nationalpark-Haus.
Dörper Weg 24,
26506 Norden,
täglich von
10–17 Uhr,
Eintritt:
Erwachsene
7 Euro, Kinder 4,
Familien 19

elegant am strand



Es ist das älteste Seebad Dänemarks – und an der Westküste Schleswig-Holsteins: Seit 1819 wird in Wyk auf Föhr badegeurteilt. Was in diesen zwei Jahrhunderten alles passiert ist auf der Insel, die lange im Zentrum deutsch-dänischer Konflikte stand und bis heute den Launen der Nordsee ausgesetzt ist: Das beschreibt in prägnanten Texten und mit 320 Fotos „200 x Badesaison“, der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung auf Föhr. (smv)

Ulrike Wolff-Thomsen: „200 x Badesaison“. Wienand Verlag Köln, 272 S., 34 Euro. Ausstellung bis 15. Juli, Museum Kunst der Westküste, Alkersum/Föhr; www.mkdw.de.

ALTERNATIVE HAFENRUNDFAHRT

Die etwas andere Hafenrundfahrt seit 37 Jahren

Elbvertiefung • Hafenerweiterung • Gewässerverschmutzung • Umweltpolitik in Hamburg

Regelmäßige Fahrten (Freitags) 2019:

5. April, 4. u. 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. Aug., 20. Sept., 18. Okt.
17.00 Uhr Anleger Vorsetzen (am roten Feuerschiff)
EUR 13,00 (ermäßigt 11,00) pro Person.

Gruppen- und Sonderfahrten ganzjährig auf Anfrage

Förderkreis »Rettet die Elbe« eV

www.rettet-die-elbe.de • foerderkreis@rettet-die-elbe.de • Tel.: 040/39 30 01

Ferien im Mai... Ab auf's Land! Kenners LandLust



... das einfach andere BIO-Hotel. Dübbeckold Nr 1
Kinderbetreuung in der Waldzeit, 29473 Göhrde
Anreise mit dem HVV ist möglich. Tel.: 0 58 55 - 97 93 00

www.kenners-landlust.de

Museum Lüneburg



Geschichte erleben
Archäologie erforschen
Natur entdecken

www.museumlueneburg.de

Freier Eintritt für Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren!



VCD Mobilität für Menschen.

Ihre Interessenvertretung in Hamburg und Schleswig-Holstein für umwelt- und menschengerechte Mobilität.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende bei unserer Klage gegen die Stilllegung des Fernbahnhofs Altona!

Spendenkonto: VCD-LV Nord, Sparda HH,
IBAN: DE83 2069 0500 0300 6000 14, BIC: GENODEF1511

Nähere Infos unter: VCD Landesverband Nord e.V.,
Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg, geschaeftsstelle@vcd-nord.de
www.nord.vcd.org

taz reisen in die Zivilgesellschaft



Auch für Neu-Berliner und BerlinerInnen

BERLIN in Begleitung von taz-RedakteurInnen

Das Programm ist vielfältig wie unsere Stadt: Sie besuchen die Galerie-Szene in Schöneberg, das Tempelhofer Feld (mit „Urban gardening“) und erfahren mehr über das muslimische Leben in Kreuzberg, über Projekte arabischer Jugendlicher in Neukölln, die Russische Bohème der 20er Jahre in Schöneberg sowie über die Gentrifizierung im Prenzlauer Berg und Sie nehmen an einer taz-Redaktionskonferenz teil.

24. bis 27. April / 12. bis 15. Juni / 9. bis 12. Oktober, 390 € für 4-Tage Programm inklusive zwei Mahlzeiten gemeinsam mit taz-JournalistInnen – aber ohne Anreise und ohne Übernachtung

Mehr Infos: www.taz.de/tazreisen oder unter T (0 30) 2 59 02-1 17
taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin